

Durch den Tod wurden dem Verein entzogen:

- Herr Alb. Brodhaus, Mitinhaber der Fa. F. A. Brodhaus, am 27. März im 66. Lebensjahre;
- „ Wilhelm Hartmann, Bevollmächtigter der Fa. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., am 15. Juli im 45. Lebensjahre;
- „ Geh. Hofrat Dr. Georg Oskar Immanuel von Hase, Mitinhaber der Fa. Breitkopf & Härtel, am 26. Januar im 75. Lebensjahre;
- „ Albert Ludwig Hilgenberg, Mitinhaber der Fa. Hermann Schulze, am 12. April im 75. Lebensjahre;
- „ Johann Eugen Säuberlich, Inhaber der Fa. Johannes E. Säuberlich, am 11. August im 42. Lebensjahre;
- „ Dr. jur. Bernhard Freiherr von Tauchnitz, Inhaber der Fa. Bernhard Tauchnitz, am 7. Juli im 81. Lebensjahre.

Vorstandssitzungen fanden 26 statt, ferner 5 Vorstandssitzungen in Gemeinschaft mit dem Ausschuss für die Vereinsanstalten, eine mit dem Ausschuss für die Buchhändlerlehranstalt, der selbst eine besondere Sitzung abgehalten hat.

Der Hauptauschuss bereitete in der üblichen Weise die Wahlen zur Hauptversammlung vor und übernahm die Prüfung der Jahresrechnung und des Haushaltsplanes. Außerdem wurde der Hauptauschuss im vergangenen Jahre zweimal als Schiedsgericht in buchhändlerischen Streitigkeiten angerufen, von denen die eine durch Schiedsspruch, die andere dadurch ihre Erledigung fand, daß der Antragsteller von der weiteren Durchführung seines Anspruchs Abstand nahm.

Die Satzungsänderungskommission hat sich im vergangenen Geschäftsjahr darauf beschränken müssen, lediglich Material aus den Mitgliederkreisen für die künftige Neugestaltung der Satzung zu sammeln. Die Verarbeitung desselben zu positiven Vorschlägen ist jedoch zurückgestellt worden, da erst die Neugestaltung der Börsenvereinsatzung abgewartet werden mußte, um den Einfluß, den diese Neufodifikation auf die dem Börsenverein angeschlossenen Kreis- und Ortsvereine hat, mit berücksichtigen zu können.

Außerordentliche Hauptversammlungen fanden im Berichtsjahre nicht statt, dagegen war der Verein zahlreich vertreten auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Kreis- und Ortsvereine in Heidelberg.

Glückwünsche des Vereins wurden der Firma L. A. Kittler zum 75jährigen Jubiläum, der Firma H. Kehler zum 50jährigen und der Firma Oswald Weigel zum 125jährigen Bestehen dargebracht.

Die Bestell-Anstalt hatte einen gegen das Vorjahr erheblich angewachsenen Zettelleingang zu bewältigen. Der Versand von Rundschreiben und Prospekten hat ebenfalls im verflossenen Jahr zugenommen. Um die Firmen schneller in den Besitz der sortierten Zettel und Skripturen zu setzen, wurde ein Zubring- und Abholdienst eingerichtet, der sich durchweg sehr gut bewährt hat.

Die Paket-Austauschstelle hat ebenfalls einen erhöhten Umsatz aufzuweisen. Ganz besonders ist die Neueinrichtung des An- und Abfahrens der Güter von den Firmen begrüßt worden. Hierauf ist auch der erhöhte Umsatz mit zurückzuführen, da sehr viele Firmen nicht mehr ausfahren, sondern alles der Paket-Austauschstelle übergeben. Die Zahl der bargeldlos verkehrenden Firmen beträgt 363.

Der Verkehr mit eingeschriebenen Rechnungs-Paketen hat sich sehr gut eingeführt. Insgesamt wurden im verflossenen Jahre 20 000 wertvolle Pakete eingeschrieben. In beiden Anstalten, der Paket-Austauschstelle und der Bestell-Anstalt, sind jetzt rund 100 Angestellte beschäftigt.

Für die Lehranstalt kennzeichnet sich das Berichtsjahr, wie für alle kaufmännischen und gewerblichen Schulen unseres Landes, durch schweres Ringen um ihren Bestand. Es wurde daher ernstlich erwogen, die Lehranstalt eingehen zu lassen. Mit Rücksicht darauf, daß ein bereits angekündigtes und vorbereitetes Berufsschulgesetz das Fachschulwesen nicht nur des Freistaats

Sachsen, sondern des Reichs einheitlich regeln will, haben wir uns entschlossen, die Anstalt als Vereinsunternehmen vorläufig weiterzuführen.

Die Schülerzahl der Lehrlings-Abteilung hielt sich nicht in der Höhe des Vorjahres. Aller Voraussicht nach ist von Ostern 1922 an mit derselben, vielleicht mit einer etwas höheren Schülerzahl zu rechnen. Die Zahl der Teilnehmer im Fachkurs der Höheren Abteilung hat sich erfreulicherweise nicht nur auf der Höhe des Vorjahres gehalten, sondern diese etwas überschritten, was darauf schließen läßt, daß die Lehranstalt mit ihren Bildungsmöglichkeiten sich beim auswärtigen Buchhandel einer wachsenden Wertschätzung erfreut. Von besonderer Bedeutung für alle Bestrebungen, die auf die Erhaltung der vorherrschenden Stellung Leipzigs im deutschen Buchhandel hinauslaufen, ist es dabei, daß die Schülerschaft im Fachkurs nicht nur aus allen Teilen des deutschen Reiches, sondern auch aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet überhaupt stammt; neben den Staatsangehörigen Deutsch-Osterreichs finden sich Söhne und Töchter der Schweiz, der Tschecho-Slowakei, Ungarns und Rumäniens. Endlich sei noch der Abendkurs für die Gehilfenschaft gedacht, die sich im Berichtsjahre auf Wirtschaftskunde, Kunstgeschichte, Buchführung, Buchgewerbekunde, Englisch, Französisch und Spanisch, sowie auf Stenographie für Fortgeschrittene erstrecken und insgesamt von 230 Teilnehmern besucht werden.

Die seit dem Jahre 1915 in den Räumen der Lehranstalt untergebrachten allgemeinbildenden Kurse für die Kriegsbeschädigten beim Heimatkund Leipzig erreichten im Sommer ihr Ende; dagegen gewährt die Schule noch immer einer größeren Anzahl von Klassen der städtischen Nikolaischule Unterkunft.

In der Lehrerschaft ist insofern eine Änderung zu verzeichnen, als Herr Studienrat Otto Heyde am 1. April 1921 ausgeschieden ist, um eine Stelle an der Handelslehranstalt zu Zittau anzunehmen. Herr Heyde hat sich während seiner siebenjährigen Wirksamkeit an der Schule große Verdienste und damit den Dank des Vereins und der Schülerschaft erworben.

Die Lehranstalt bezog im Berichtsjahre wesentliche Beihilfen zur Erhaltung vom Rate der Stadt Leipzig, dem Sächsischen Wirtschaftsministerium und dem Börsenverein. Ferner hat die Handelskammer eine einmalige Zuwendung von M 3000.— gemacht. Den genannten Behörden und Körperschaften sei auch an dieser Stelle gedankt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr der Wirtschaftlichen Vereinigung brachte nicht die erwartete Stetigkeit und Sicherheit. Schien es in der ersten Jahreshälfte, als ob das allmählich stärker einsetzende Angebot, in Verbindung mit der zunehmenden Kaufunlust, die Papierpreise senken würde, so zeigten sich im zweiten Halbjahre gerade die entgegengesetzten Verhältnisse. Noch im Mai und Juni waren die Preise in leicht absteigender Bewegung begriffen. Fast plötzlich änderte sich die Marktlage im zweiten Halbjahre. Selbst die geschäftstille Sommerszeit zeigte eine Belebung der Kaufunlust. Überraschend schnell versteifte sich der Markt im August. Die verschiedensten Umstände, u. a. Trockenheit, Streiks, dazu einsetzende starke Verschlechterung unserer Währung und die durch letztere anschwellende, den Inlandsbedarf nicht genügend berücksichtigende Ausfuhr, brachten derartig große Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung, daß diese schließlich zur Papiernot führten. Die Unterbringung neuer Aufträge wurde vielfach unmöglich und die Einhaltung fest zugestanderener Lieferzeiten teilweise um Monate hinausgeschoben. Auf zu festen Preisen abgeschlossene Aufträge kamen von Monat zu Monat steigende Aufschläge, die trotz Widerspruch gezahlt werden mußten. In vielen Fällen blieben trotzdem die Lieferungen aus. Heute haben die Preise nahezu das Doppelte und Dreifache des niedrigsten Jahresstandes erreicht. Die von den Fabriken zur Erklärung dieser geradezu trostlosen Verhältnisse angeführten Tatsachen sind durch zahlreiche Erörterungen in den Fach- und Tageszeitungen bekannt, weshalb sich ein Eingehen darauf an dieser Stelle erübrigt. Inzwischen steigt die Teuerungswelle weiter, und es lassen sich keine Anzeichen finden, die zur Hoffung auf ein Sinken der Preise in der nächsten Zeit berechtigen könnten.